

GREENNET - Grenzüberschreitende Kooperation für das Grüne Band Zentraleuropa

Dipl. Geogr. Marcus Bals



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

- Hintergrund
- Partnerschaft
- Ziele
- Methoden
- Ergebnisse
- Fazit



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Hintergrund

INTERREG IIIb - „Green Belt“

European Green Belt (2006-2008)

17 Partner / 8 EU - Staaten (Germany, Austria, Czech Republic, Slovakia, Slovenia, Hungary, Croatia and Bulgaria)

Gap Analyse

Gap Analyse war Bestandteil des INTERREG IIIB Projektes „GREEN BELT“



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Hintergrund

INTERREG IIIb - „Green Belt“

Lücken im ökologischen Netzwerk

- Zerschneidungen oder Bedrohungen des ökologischen Netzwerkes
 - Straße / Schiene
 - Andere künstl. Oberflächen
 - Intensive Land- und Fortwirtschaftliche Nutzung
 - ...



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Hintergrund

INTERREG IIIb - „Green Belt“

Ergebnisse:

Schutzstatus (Beteiligte Staaten)

- Ungeschützte Bereiche des Grünen Bandes:
44,3 % (bezogen auf die Gesamtänge)
(weder als europ. NATURA 2000 Gebiete
noch über nationale
Naturschutzprogramme)
- Geschützte Bereiche des Grünen Bandes:
55,68 % (bezogen auf die Gesamtänge)



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET Partnerschaft

INTERREG IVB / Central Europe

- 11 Partner
- 6 EU-Staaten (Deutschland, Österreich, Tschechische Rep., Slowakei, Slowenien, Italien)

Projektlaufzeit

- April 2011 - März 2014



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET Partnerschaft

1. Grabfeld (DE - Thuringia / Bavaria)
2. Oberpfälzer Wald/Česky Les (DE/CZ)
3. Nördliches Weinviertel/Breclav/Jarovce - Rusovce (AT / CZ / SK)
4. Kutschenitza-Mura (AT/SI)
5. Südliches Burgenland/Slovenia (AT/SI)
6. Naturpark Julische Alpen/Triglav Nationalpark(IT /SI)



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET Ziele

- Erhalt und Förderung des Biotopverbundes im Grünen Band Zentraleuropas
- Beispielhaft in 6 europäischen Pilotregionen
- Entwicklung von Strategien zum Schutz ökologisch wertvoller Flächen, die keinen oder nur geringen rechtlichen Schutzstatus genießen

“bridging the gaps”



This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by the ERDF

GREENNET

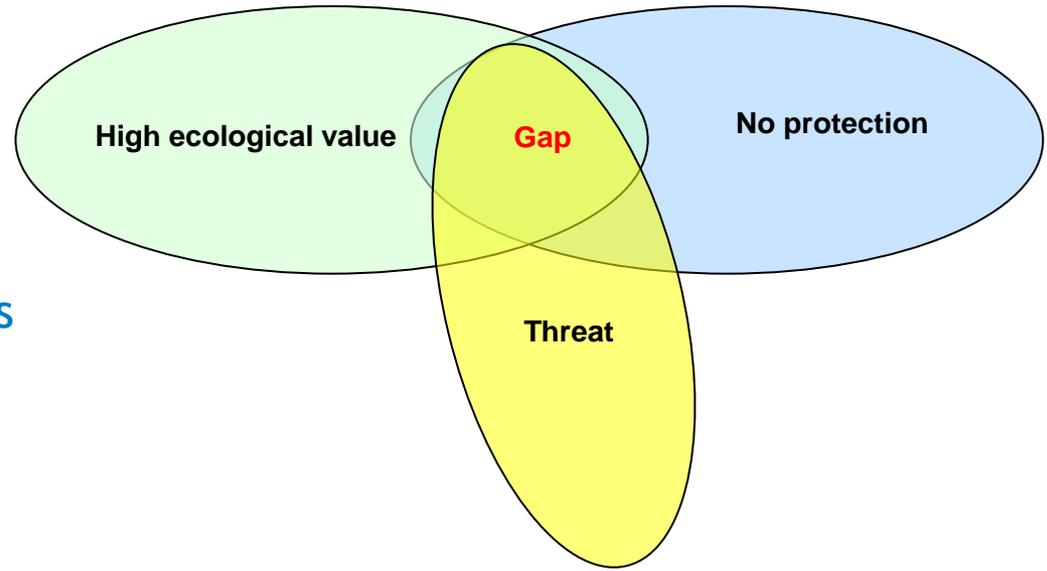
Methoden

- Pilot Regionens → Lücken

Charakteristika:

1. Hoher Ökologischer Wert
2. Kein/Geringer Schutzstatus
3. Bedrohung

- Definition eines bestimmten Konflikts in einer Lücke
- Verorteter Konflikt = **Spatial Hotspot**



greennet



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET Methoden

Wo befinden sich Lücken?

Informationen über Vor-Ort-Situation

→ Landnutzung, Werte

Wie schließen wir die Lücke?

Stakeholder Kooperation

→ Identifikation von Akteuren
und deren Wünschen



GIS web-application



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

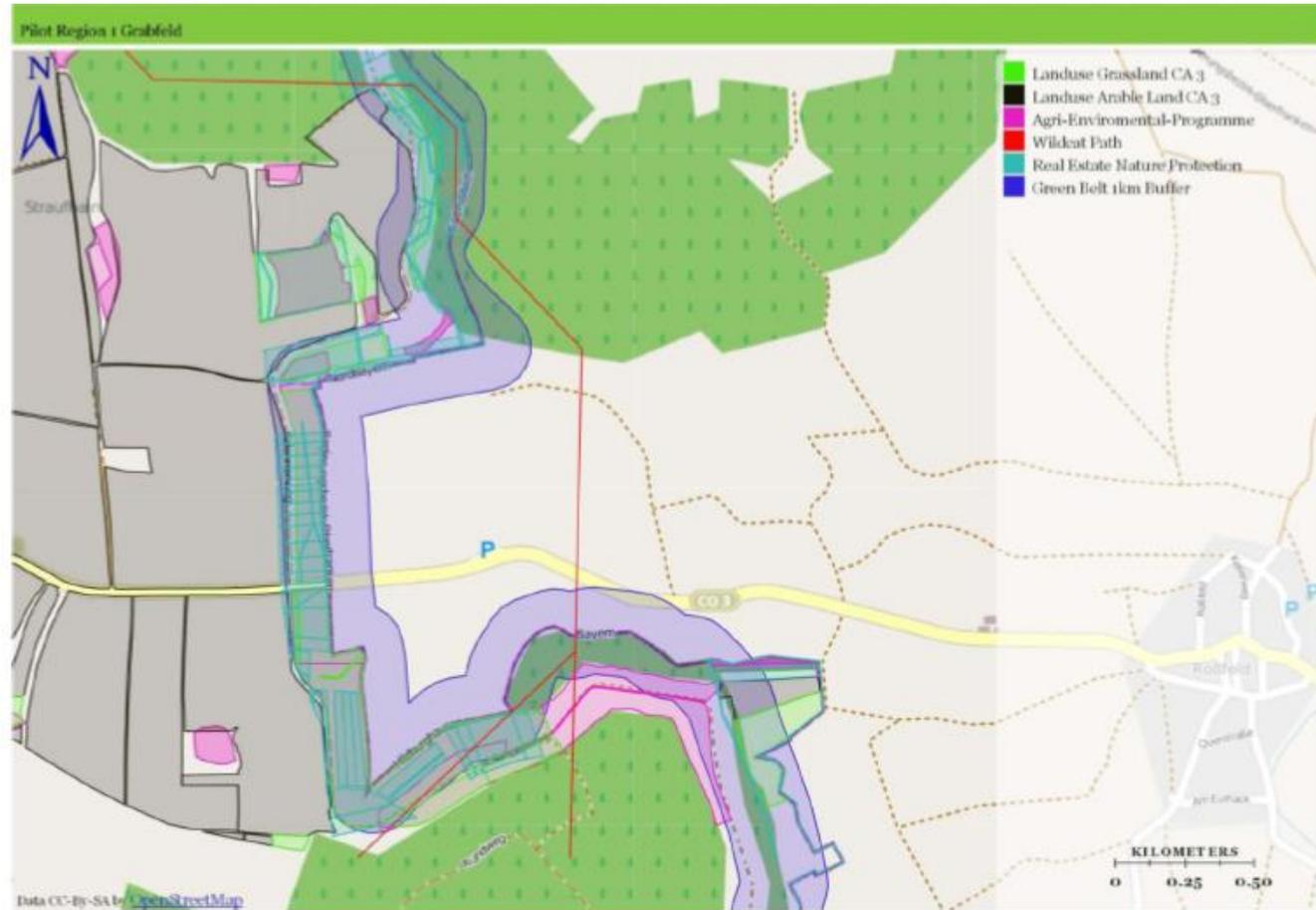
Methoden - Kommunikation - GIS web Tool

Transparenz

- Visualisierung

z.B:

- Schutzstatus
- Landnutzung
- Ökologische Untersuchungen
- Maßnahmevorschläge



Map 1: Spatial Hotspot Straufhain, Pilot Region 1: Overview

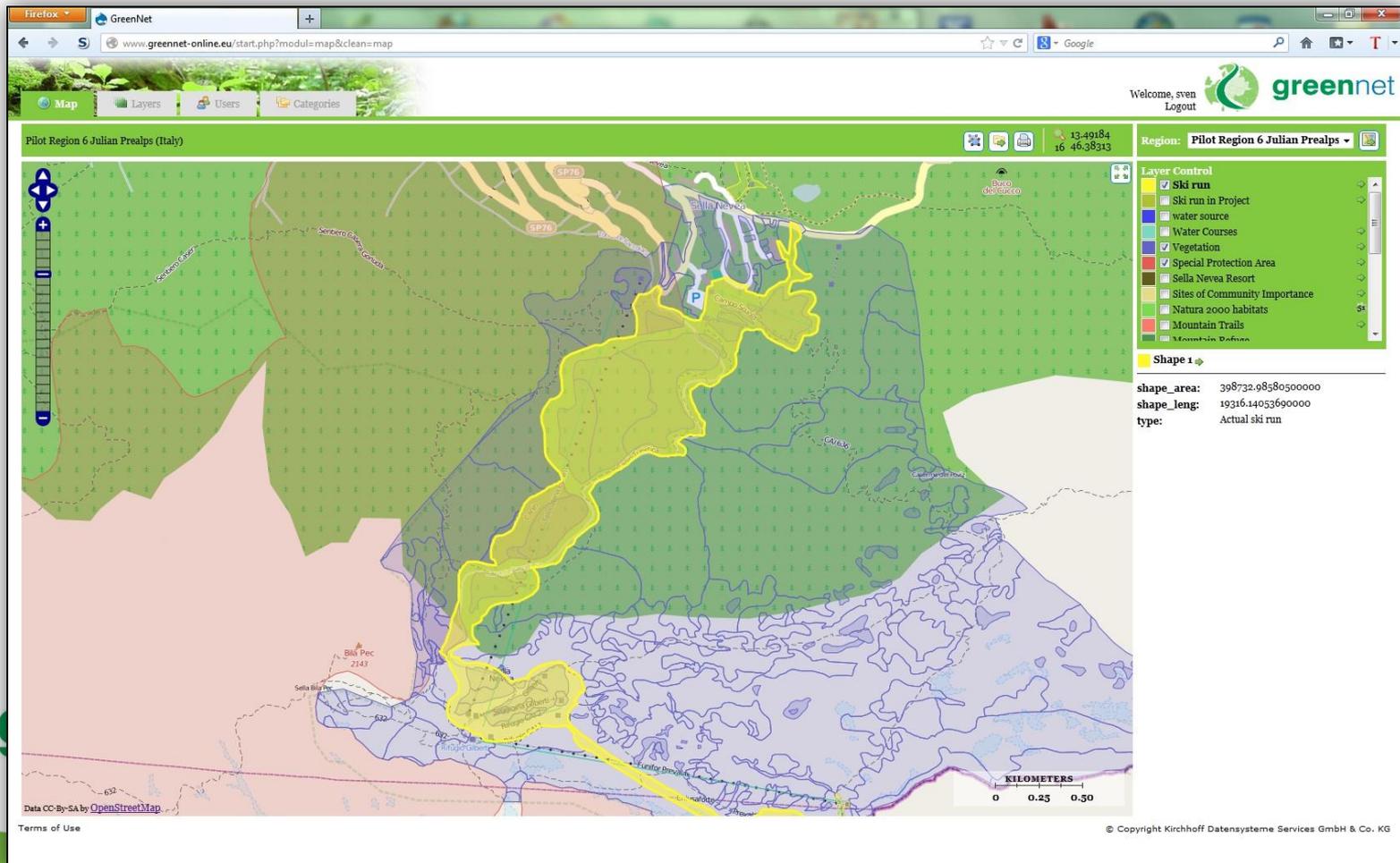


EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Methoden - Kommunikation - GIS web Tool

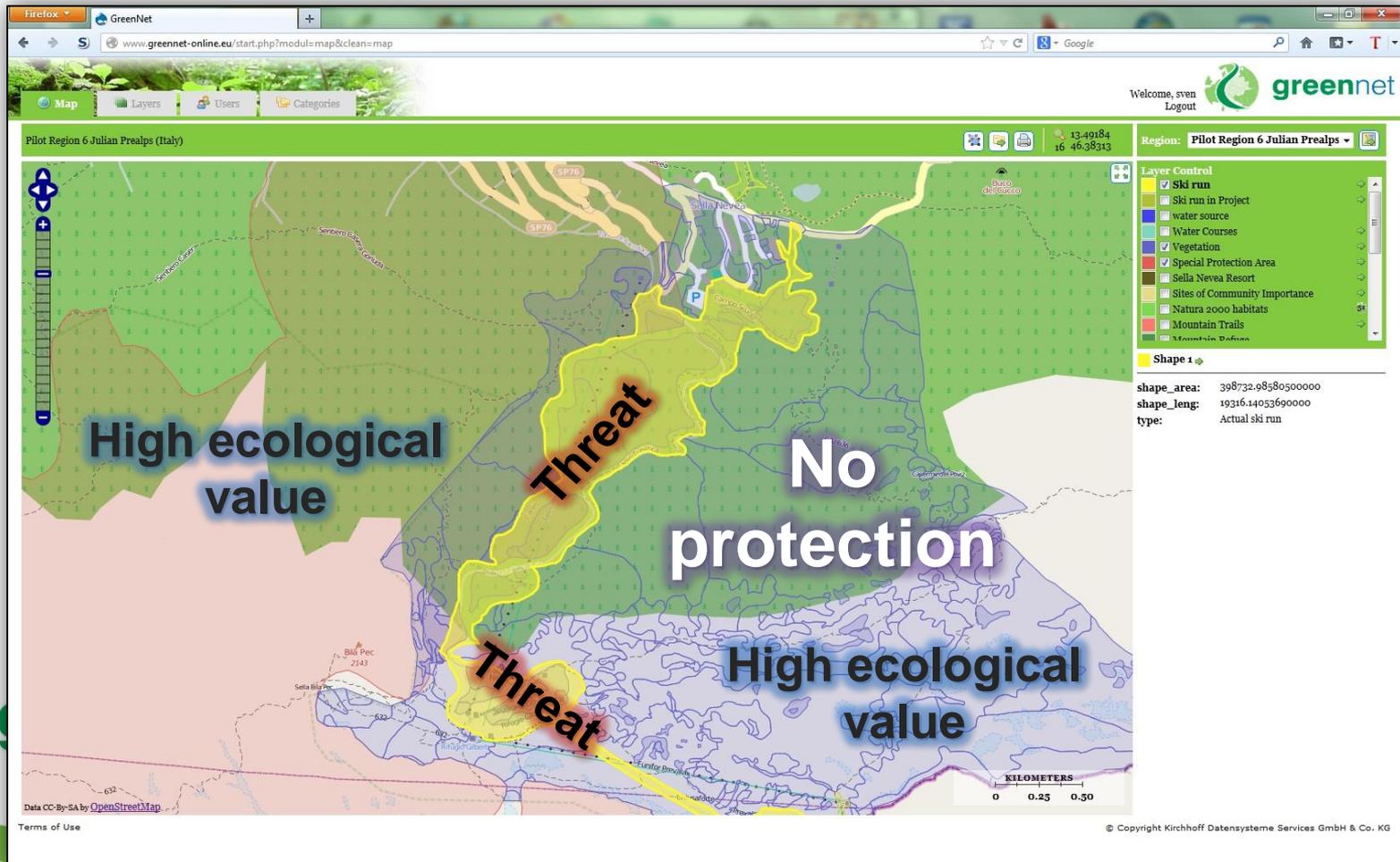
- Beispiel: Lückenanalyse Naturpark Julische Alpen (IT)



GREENNET

Methoden - Kommunikation - GIS web Tool

- Beispiel: Lückenanalyse Naturpark Julische Alpen (IT)



GREENNET

Methoden - Kommunikation - GIS web Tool

- Bestehende GIS web Applicationen sektoral orientiert
- Nationale Grenzen - Datengrenzen

- Kombination von Daten mit verschiedenen Inhalten
- Kombination von Daten aus verschiedenen Ländern

“getting the big picture”



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Methoden - Kommunikation - GIS web Tool

- Zugänglichkeit von Daten
 - Das GIS web Tool ist eine Online Application
 - Überall und für jeden verfügbar
 - Keine GIS Kenntnisse erforderlich



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

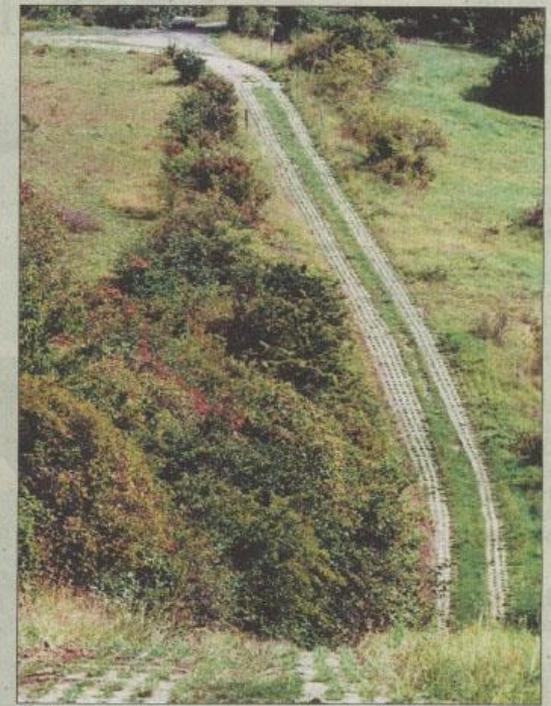
Bauern legen sich quer

Das „Grüne Band“ steht auf der Kippe. Landwirte entlang der früheren Demarkationslinie sind mehrheitlich gegen das länderübergreifende Naturschutzgroßprojekt. Jetzt müssen die Kreistage entscheiden.

Von Mathias H. Walther

Coburg/Kronach – Das ambitionier- te Vorhaben, aus dem ehemaligen „Todesstreifen“ an der innerdeutschen Grenze eine Lebensader in Sa- chen Naturschutz werden zu lassen, droht zu scheitern, bevor es richtig

Mit dieser Einstellung stehen die Coburger Bau- ern nicht allein. Auch aus Kronach kommt Wider- spruch. Erwin Schwarz, Kreisvorsitzender des BBV-Kronach: „Wir sind zwar flächenmäßig weni- ger betroffen als unsere Kollegen im Coburger Land, aber ebenso skepti- sch.“ Und: „Man muss nicht alles unter Schutz stellen, was von alleine wächst und gedeiht.“ Harald Köp- pel, Fachberater beim BBV-Kronach, er- gänzt: „Kein Landwirt hat etwas gegen Naturschutz. Wir sagen Ja zum Grünen Band, wenn es sich auf den ehemaligen Grenz-



Wo einst Grenzschrüter patrouillierten, soll Natur pur entstehen.

GREENNET Methoden - Kommunikation

PR: Deutscher Bauernverband Naturschutzgroßprojekt

PRESSEMELDUNGEN | 21.02.2013

„Grünes Band“ darf nicht „Grüne Grenze“ werden

DBV-Expertengespräch zu Naturschutzprojekten an der ehemaligen innerdeutschen Grenze

Die Naturschutzgroßprojekte, mit denen die ehemalige innerdeutsche Grenze als „Grünes Band“ dauerhaft für den Naturschutz gesichert werden soll, stoßen bei den Bauern und den Grundeigentümern in den betroffenen Regionen zunehmend auf Widerstand. Dabei richtet sich die Kritik vor allem gegen die Bestrebungen, entlang des ehemaligen Grenzstreifens mehrere tausend Hektar als Schutzgebiete auszuweisen und landwirtschaftliche Nutzflächen aufzukaufen. Das „Grüne Band“ darf nicht zur „Grünen Grenze“ werden und nicht gegen die Landwirte und Grundeigentümer durchgesetzt werden. Diese Aussage traf Friedhelm Decker, Umweltbeauftragter des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und Präsident des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes in Rahmen eines Gespräches, zu dem der DBV gemeinsam mit Dr. Hans Michelbach, Mitglied des Finanzausschusses im Deutschen Bundestag und Wahlkreisabgeordneter aus Coburg, Vertreter des Bundesumweltministeriums und Landwirte aus den betroffenen Bundesländern Bayern, Hessen, Thüringen und Niedersachsen eingeladen hatte.

Die aktuelle Entwicklung vor Ort stößt bei den Betroffenen auf erheblichen Unmut, sowohl bei Grundeigentümern als auch Bauern, machte Decker deutlich. Speziell gehe es um die Naturschutzgroßprojekte „Grünes Band Eichsfeld - Werratal“ und „Grünes Band Rodachtal - Lange Berge -Steinachtal“, die vom Bundesamt für Naturschutz gefördert



„ Naturschutz auf freiwilliger Basis ist für Landwirte selbstverständlich.“



Hans Rebelstein, BBV Coburg

„ Ja, wenn sich das Grüne Band auf den Grenzstreifen beschränkt.“



Harald Köpkel, BBV Kronach

„ Das sind Utopien, die an der Realität vorbeigehen.“



Ludwig Vielweber, TBV Sonneberg

„ Unter diesen Voraussetzungen können wir nicht zustimmen.“



Toralf Müller, TBV Hildburghausen



CENTRAL EUROPE
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Methoden - Kommunikation

GREENNET - Kommunikation

„School of Landscape Awareness“
(ECOVAST) Grabfeld April 2013

- Regionale Stakeholder
- Bewusstseinsbildung über die Werte und Potenziale der Landschaft
- Interaktion zwischen verschiedenen Stakeholdern



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Methoden - Kommunikation

GREENNET - Grabfeld

- Wanderung mit Minister Jürgen Reinholz
- Workshop Grabfeld
 - Teilnehmer
 - Ergebnisse



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET Methoden - Kommunikation

Europa schaut aufs Grüne Band im Grabfeld

Wie Landschaftspflege im Grünen Band beispielhaft funktionieren kann – das schaute sich kürzlich unter anderem Landwirtschaftsminister Jürgen Reinhold im Thüringer Grabfeld an.

es konkret um die Frage, wie der einmalige Landschafts- und Lebensraum erhalten werden kann, so Marcus Bals von der Thüringer Landgesellschaft. Die umfangreiche Bestandsaufnahme ist bereits erledigt. Auch sind diese Daten aufgearbeitet, verfügbar und können jederzeit ergänzt werden. Das Motto heißt, von Landentwicklung und Flurneuordnung... – wie kamen in der vorigen Woche nach Milz. Hier stand als großes Thema der Schutz des Grünen Bandes im Mittelgebirge. Eigentlich nichts Neues. Und doch ist das Projekt „Greennet“ eines, das nicht so geläufig ist.

Eif Kooperationspartner

Eif Kooperationspartner aus sechs europäischen Ländern (Österreich, Tschechien, Deutschland, Italien, Slowenien und die Slowakei) arbeiten unter der Federführung der Thüringer Landgesellschaft mbH zusammen. Ihr Fokus liegt auf dem Grünen Band. Es sollen nicht etwa weitere Bereiche der ehemaligen innerdeutschen Grenze unter Schutz gestellt werden. Vielmehr ist das Ziel, Lösungen zu suchen für die Abschnitte des Grünen Bandes, die keinen Schutzgebietstatus haben. Investitionen stehen nicht zur Debatte, denn Geld dafür steht nicht zur Verfügung. Vielmehr geht



Albert Seifert von der Agrargesellschaft Milzgrund (z.v.l.) führte die Gruppe entlang des Grünen Bandes bei Milz und zeigte wie hier Landwirtschaft und Naturschutz kooperieren. Foto: K. Wollschläger

Bereits seit Mitte der 90er Jahre gibt es intensive Kontakte zwischen Agrargesellschaft und Naturschutzbehörde. Damals, so erinnert sich Vorstandsvorsitzender Albert Seifert, habe bereits ein Moderationsprozess begonnen. „Mein Ansinnen war immer, die Flächen des Grünen Bandes zu nutzen“, sagt der Landwirt. Die Offenlandschaft zu erhalten und zu pflegen, das war auch das Ziel des Agrargesellschaft Milzgrund. Und so wurde trefflich über das Wie debattiert. Seifert erinnert sich an einen großen Streitpunkt. „Es hieß damals, dass eine pflegliche Nutzung nur mit Hilfe von Schafen möglich wäre.“ Er lächelt.

Nein, dass es nicht so ist, das habe mittlerweile wohl jeder eingesehen. Die Agrargesellschaft Milzgrund setzt im Grünen Band auf Beweidung. Mit Mutterkühen. Schon zu DDR-Zeiten hatte der Betrieb Mutterkühe – 70. Und der Bestand ist nach der Wende aufgebaut worden. Mittlerweile sind es 380 Mutterkühe, die auf den Grünlandflächen – 90 Hektar sind es insgesamt – weiden.

In der Mitte getroffen

Kompromisse waren nötig – ein Aufeinanderzugehen des Wirtschaftsbetriebs und des Naturschutzes. Sie haben sich getroffen. Und: „Es funk-

tioniert“, zieht Seifert Bilanz, der auch Zugeständnisse machen musste. Beispielsweise dass einige Arealen erst nach dem 1. Juli beweidet werden – wenn die Orchideen verblüht sind und auch das kleine Knabenkraut.

„Es ist ein guter Schritt in die richtige Richtung“, lobt Minister Jürgen Reinhold. Der Thüringer Landgesellschaft beschneidet er enorme Erfahrungen darin, Konfliktpotenzial auszuräumen. Und das gebe es mit Sicherheit. Eine Schwierigkeit sieht Reinhold in den unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen. Das bestätigen auch die Projekt-Macher. Doch eines, das verspricht der Minister: Es werde nichts getan, was die Eigentümer nicht wollen. Oberstes Gebot sei der Konsens!*

Dass dieser grundsätzlich besteht – auch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, wird während der Workshops am Nachmittag deutlich. „Landwirte und Naturschützer sehen sich mittlerweile als Partner“, so Marcus Bals. Ein Problem ist jedoch deutlich angesprochen worden – der finanzielle Ausgleich durch Nutzungsausfälle oder eben der Ausgleich für die Eigentümer. Hier müsse nachgebessert werden. „Das gehört zur Kernausgabe der Workshops, in denen konstruktiv und sehr offen diskutiert wurde. Ich bin sehr zufrieden“, zieht Bals Bilanz.

www.greennet-project.eu
■ Das Grüne Band Europa verläuft über mehr als 12.500 Kilometer von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer. Allein in Deutschland misst es knapp 1400 Kilometer Länge, in Thüringen sind es 763 Kilometer.

Heininger, Topfblatt D: 24. Spd. 13



Albert Seifert von der Agrargesellschaft Milzgrund e.G. (z.v.l.) führte die Gruppe entlang des Grünen Bandes bei Milz und zeigte den Gästen – darunter auch Thüringens Landwirtschaftsminister Jürgen Reinhold (Mitte) und Abteilungsleiter Ländlicher Raum und Forsten, Dr. Karl-Friedrich Thöne (z.v.r.), – wie hier Landwirtschaft und Naturschutz kooperieren. Foto: K. Wollschläger

Europa schaut aufs Grüne Band im Grabfeld

Wie Landschaftspflege im Grünen Band beispielhaft funktionieren kann – das schaute sich am Montag unter anderem Landwirtschaftsminister Jürgen Reinhold im Thüringer Grabfeld an.

Von Katja Wollschläger

Milz – Landwirtschaftsminister, Naturschutzbehörde, Umweltministerium, Landwirtschaftsverband, Stiftung Naturschutz, Bund für Umwelt und Naturschutz, Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung... – alle sind am Montag nach Milz gekommen. Hier steht als großes Thema der Schutz des Grünen Bandes im Mittelgebirge. Eigentlich nichts Neues. Und doch ist das Projekt „Greennet“ eines, das nicht so geläufig ist. Ein Kooperationspartner aus sechs europäischen Ländern (Österreich, Tschechien, Deutschland, Italien, Slowenien und die Slowakei) arbeiten unter der Federführung der Thüringer Landgesellschaft mbH zusammen. Ihr Fokus liegt auf dem Grünen Band. Es sollen nicht etwa weitere Bereiche der ehemaligen innerdeutschen Grenze unter Schutz gestellt werden. Vielmehr ist das Ziel, Lösungen zu suchen für die Abschnitte des Grünen Bandes, die keinen Schutzgebietstatus haben. Investitionen stehen nicht zur Debatte, denn Geld dafür steht

nicht zur Verfügung. Vielmehr geht es konkret um die Frage, wie der einmalige Landschafts- und Lebensraum erhalten werden kann, so Marcus Bals von der Thüringer Landgesellschaft. Die umfangreiche Bestandsaufnahme ist bereits erledigt. Auch sind diese Daten aufgearbeitet, verfügbar und können jederzeit ergänzt werden. Das Motto heißt, voneinander und miteinander lernen – sich das Beste für seine Region herausfinden. Austausch sei enorm wichtig. Und die passiert auf politischer und auf wissenschaftlicher Ebene. Doch das allerwichtigste ist die Konsens zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. „Deshalb steht im Zentrum des Projekts, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und am Ende zu realisieren, dass sich Naturschutz und Landwirtschaft nicht ausschließen“, so Bals weiter.

„Genau das habe bereits im Thüringer Grabfeld praktiziert von der Agrargesellschaft Milzgrund e.G. Und weiß dort so wunderbar funktioniert – und das schon seit längerer Zeit – würde die Region zu einer von insgesamt sechs europäischen Modellregionen des Projekts „Greennet“.

Bereits seit Mitte der 90er Jahre gibt es intensive Kontakte zwischen Agrargesellschaft und Naturschutzbehörde. Damals, so erinnert sich Vorstandsvorsitzender Albert Seifert, habe bereits ein Moderationsprozess begonnen. „Mein Ansinnen war immer, die Flächen des Grünen Bandes zu nutzen“, sagt der Landwirt. Die Offenlandschaft zu erhalten und zu pflegen, das war auch das Ziel des Na-

turschutzes. Und so wurde trefflich über das Wie debattiert. Seifert erinnert sich an einen großen Streitpunkt. „Es hieß damals, dass eine pflegliche Nutzung nur mit Hilfe von Schafen möglich wäre.“ Er lächelt. Nein, dass es nicht so ist, das habe mittlerweile wohl jeder eingesehen. Die Agrargesellschaft Milzgrund setzt im Grünen Band auf Beweidung. Mit Mutterkühen. Schon zu DDR-Zeiten hatte der Betrieb Mutterkühe – 70. Und der Bestand ist nach der Wende aufgebaut worden. Mittlerweile sind es 380 Mutterkühe, die auf den Grünlandflächen – 90 Hektar sind es insgesamt – weiden.

In der Mitte getroffen

Kompromisse waren nötig – ein Aufeinandergehen des Wirtschaftsbetriebs und des Naturschutzes. Sie haben sich getroffen. Und: „Es funktioniert“, zieht Seifert Bilanz, der auch Zugeständnisse machen musste. Beispielsweise dass einige Arealen erst nach dem 1. Juli beweidet werden – wenn die Orchideen verblüht sind und auch das kleine Knabenkraut.

„Es ist ein guter Schritt in die richtige Richtung“, lobt Minister Jürgen Reinhold. Der Thüringer Landgesellschaft beschneidet er enorme Erfahrungen darin, Konfliktpotenzial auszuräumen. Und das gebe es mit Sicherheit. Eine Schwierigkeit sieht Reinhold in den unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen. Das bestätigen auch die Projekt-Macher. Doch eines, das verspricht der Minister: Es werde nichts getan, was die Eigeninter-

ten nicht wollen. Oberstes Gebot sei der Konsens!*

Dass dieser grundsätzlich besteht – auch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, wird während der Workshops am Nachmittag deutlich. „Landwirte und Naturschützer sehen sich mittlerweile als Partner“, so Marcus Bals. Ein Problem ist jedoch deutlich angesprochen worden – der finanzielle Ausgleich durch Nutzungsausfälle oder eben der Ausgleich für die Eigentümer. Hier müsse nachgebessert werden. „Das gehört zur Kernausgabe der Workshops, in denen konstruktiv und sehr offen diskutiert wurde. Ich bin sehr zufrieden“, zieht Bals Bilanz im Gespräch mit Feiers Wort.

www.greennet-project.eu

■ Das Grüne Band Europa verläuft über mehr als 12.500 Kilometer von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer. Allein in Deutschland misst es knapp 1400 Kilometer Länge, in Thüringen sind es 763 Kilometer.

Sechs Pilotregionen von Greennet (Grünes Netz)

- Pilotregion 1:** Grabfeld (D)
- Region 2:** Český les/Oberpfälzer Wald (Tschechien/D)
- Region 3:** Nordliches Weinviertel (Österreich, Tschechien, Slowakei)
- Region 4:** Krúpa/Katscheritz-Mura (Slowenien/Österreich)
- Region 5:** Südnisches Burgenland (Österreich/Ungarn/Slowenien)
- Region 6:** Naturpark Julische Alpen/Triglav Nationalpark (Italien/Slowenien)



greennet

GREENNET

Methoden - Kooperation

- Bsp. Hutelandschaft Rodachaue (kein GREENNET Projekt)



Source: Hutelandschaft Rodachaue



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET Methoden - Kooperation

- Thüringer Naturschutzpreis
2012



GREENNET Methoden - Kooperation



Picture: Hutelandschaft Rodachau

BAUERN ZEITUNG

[Login](#) | [Aktuell](#)

[Startseite](#) » [Agrarticker Ost](#) » [Meldungen](#) » [Thüringer Naturschutzpreis](#) »

Thüringer Naturschutzpreis

23.10.2012 07:00:19

Lanze für das Beweiden



Heckrinder und Konikpferde weiden südlich von Hildburghausen ganzjährig auf 70 ha in der Rodachau und halten das naturschutzfachlich interessante Land offen. Fotos: RAG, Birgitt Schunk, Frank Hartmann (3)

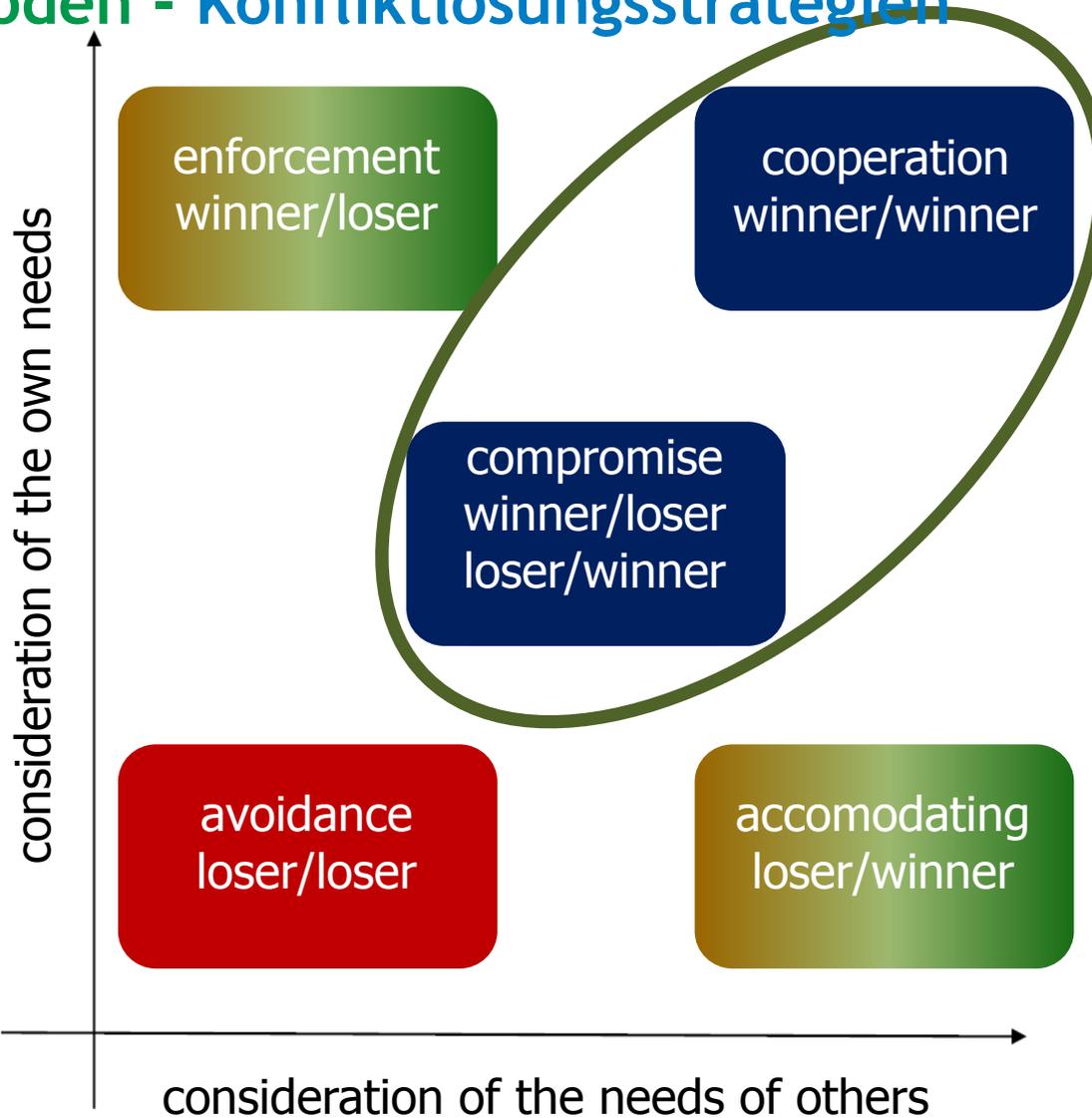
- ▶ [Agrarticker Ost](#)
- ▶ [Terminkalender](#)
- ▶ [Praxispartner](#)
- ▶ [Märkte & Preise](#)
- ▶ [Die Zeitung](#)
- ▶ [Junges Land](#)
- ▶ [dbv Shop](#)
- ▶ [Abo](#)
- ▶ [Anzeigen](#)
- ▶ [Redaktion](#)



Stiftungsvorsitzender Volker Sklenar gratuliert Dietmar Koch (Agrar GmbH „Am Straufhain“), Bürgermeister a. D. Horst Gärtner (Straufhain) und Albert Seifert (LEADER-RAG Hildburghausen-Sonneberg) (v.l.).

GREENNET

Methoden - Konfliktlösungsstrategien



Source: after Motamedi, 2009

GREENNET

Methoden - Konfliktlösungsstrategien

cooperation
winner/winner

compromise
winner/loser
loser/winner

- Hohes Maß an Übereinstimmung zwischen den Akteuren
- Faire Verteilung von “Vorteilen” zur Sicherung des Grünen Bandes und der Ländlichen Entwicklung
- Wettbewerb zwischen den Akteuren tritt zugunsten einer gemeinsamen Perspektive zurück



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Methoden - Konfliktlösungsstrategien

cooperation
winner/winner

- Strategie trifft Ansprüche aller Konflikt Parteien
 - Alle Akteure profitieren gleichermaßen
- Win-Win-Situation

compromise
winner/loser
loser/winner

- Jeder Akteur gewinnt und verliert gleichermaßen
- Kompromisse für die gegenwärtigen Probleme finden
- Perspektiven für eine langfristige Kooperation erarbeiten



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Methoden - Target Oriented Lobbying / Policy Makers

7th Pan-European Green Belt Conference on 16th May 2013, Berlin



Video Botschaft von Janez Potočnik
(European Commissioner for the Environment)
▶ Green Belt & Green Infrastructure



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

Textbox 7: GI-Projekte auf EU-Ebene. Die Initiative zum europäischen Grünen Band (*Green Belt Initiative*) ist ein ökologisches Netzwerk, das sich von der Barentssee zum Schwarzen Meer erstreckt. Ziel ist es, mehr Abstimmung zwischen menschlichen Eingriffen und Natur zu erreichen und mehr Möglichkeiten für die sozioökonomische Entwicklung lokaler Gemeinschaften zu schaffen. Die Initiative verbindet Nationalparks, Naturparks, Biosphärenreservate, grenzüberschreitende Schutzgebiete und nicht geschützte Gebiete entlang den oder diesseits und jenseits der Grenzen. Gefördert werden Initiativen zur regionalen Entwicklung, deren Schwerpunkt auf dem Naturschutz liegt. Die Initiative will einen der unüberwindbarsten Grenzstreifen in der Geschichte der Menschheit (den Eisernen Vorhang) zu einem „grünen Band“ und somit zu einem Symbol für Eintracht machen und durch Erhaltung und Schutz einiger der eindrucksvollsten und empfindlichsten Landschaften Europas grenzüberschreitende Zusammenarbeit gewährleisten.



GREENNET

Ergebnisse

Internationaler wissenschaftlicher und fachlicher Austausch

- 1. Scientific Conference (Erfurt, Jan. 2012)
- 2. Scientific Conference (Wien, Feb. 2013)
- International Conference (Grad, Sept. 2013)
- 3. Scientific Conference / Abschlusskonferenz (Eisenach, Frühjahr 2014)



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Ergebnisse - Stakeholderaustausch Milz - Kutschenitza

RIVER MILZ



INTRODUCTION

The river Milz is a 33 km long tributary to the river Frauentalbach and originates in the Gleichenberg region just west of the village Roth. It crosses the Thüringen-Bavaria border region known as Grabfeld. For a long time access was limited due to this region's location by the Iron Curtain. As it is the case with many other stretches of the former system border, many precious habitats have survived to the present day. We are thus facing the challenge to preserve them for centuries to come while maintaining their biodiversity.

VALUES

The Thick-shelled river mussel (*Diois crenata*) was once widespread in Thuringia but can only be found today in three streaming waters along stretches with a total length of 23.3 kilometres and with an overall population of 26,000 (Special Area of Conservation (SAC) monitoring 2012). It is regarded as an endangered species. At the headwater of the river Milz (SAC area 0629-301, 64 hectares), a population of 1,488 was found along 450 metres of the river, making this one of the smaller populations.

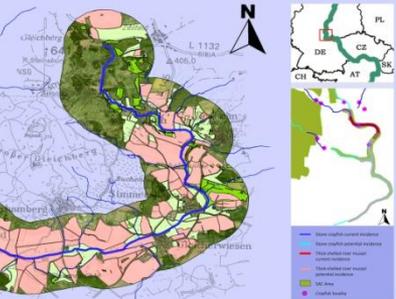
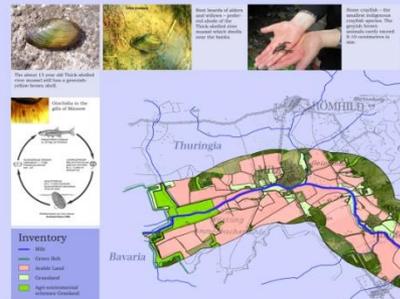
The habitat of the Stone Crayfish (*Austropotamobalus torrentinus*), a species which rarely exceeds 10 centimetres in size, reaches the northernmost limit of its range at the Milz river. It can only be found in the upper stretches of small streams and water-filled ditches, especially where they are isolated. In Thuringia, it thrives in 10 streams with an accumulated extension of 10 kilometres, 4.9 kilometres of which are located within SAC areas. The densest and biggest population lives in the headwater stretches of the river Milz between the Roth II reservoir and the municipality of Roth just upstream of the SAC area 0629-301) an incidence of 4 individuals per square metre is an indicator of optimal conditions (SAC monitoring 2012). This species which is endangered worldwide has been listed as prioritised in the appendix II of the habitat directive guidelines and thus requires extraordinary efforts to ensure its long-term conservation.

THREATS

Clean, relatively fast-flowing streams and rivers with a richly structured bed, aerated substrate and banks that offer some diversity provide a good environment for the Thick-shelled river mussel to thrive. This can only be found in very few remaining landscape settings today. Because of its complex reproduction process, the Thick-shelled river mussel, along with host fishes, are very susceptible to a wide range of possible disturbances.

The engineering and damming of flowing bodies of water, the input of silty sediment caused by erosion, the contamination with pesticides (Round-up) originating from adjacent fields and the discharge of sewage, hypertrophy and other such factors with their complex effects have led to a situation where there are currently only very few places left for the Thick-shelled river mussel to take refuge. The majority of populations have been unable to reproduce in sufficient numbers so they have aged significantly. Moreover, predators like the Muskrat (*Fiberula zibethicus*) and predatory fish species can put further strain on the already challenged populations.

The Stone Crayfish has similarly high requirements regarding its habitat. It suffers from the engineering of streaming waters and from the input of sediment that can clog its hair. In the network of flowing waters of the river Milz, its habitats have been fragmented by the gipping of ditch segments as well as by the construction of three new water reservoirs. When the reservoirs are drained, water that is low in oxygen is discharged into the river and worsens ecological conditions for this species. It is very sensitive to any chemical contamination, especially by insecticides and the input of organic substances. In the Milz area, the Spiny-cheek Crayfish (*Chironomus tentaculatus*) as vector of the crayfish plague poses a potential risk.



RENATURATION MEASURES - IMPLEMENTED AND PLANNED

Structural improvements through implementation of the EU water framework directive

The municipality of Gleichenberg is responsible for the upper reaches of the river Milz and, since 2009, has implemented a project for the improvement of the surface water network and for the reduction of material discharges. Overall costs amount to € 250,000 and are co-financed by ELER and state funds. During the implementation, populations of Thick-shelled river mussel and Stone Crayfish are protected from being affected by hydraulic engineering measures. Adjacent villages who formerly used to dispose their sewage in the river are now connected to a central sewer plant.

Land management in the outwash area of the river Milz for the relief of disturbances caused by agriculture

The Thuringian Ministry for Agriculture, Forestry, and Environment and Nature Conservation (MLFJUN) manages the so-called "Biberhof" of about 150 hectares (mostly used land) in the catchment area of the river Milz. Unfortunately, most of the spaces are not directly located by the network of running waters. A possible exchange has proved difficult on the way to the Biberhof area. Land consolidation procedures failed because of the resistance of agricultural enterprises and landowners. Thüringer Landgesellschaft mbH is now trying to register a parcel exchange in small steps and on a voluntary basis to bring land areas that are close to the water under the control of the state.

The joint project M4-E-AM (E) of water management and environmental protection brings together land users, project executors, and other local actors. A round table has been established as a well-developed forum for the coordination and preparation of the implementation of the measures along with expert evaluation and advice. The preparation and implementation of the individual measures is realized by the Landeshilfegemeinschaft "Thüringer Grabfeld e.V." (Interregional Regional Association for nature conservation and landscape management)

There were negotiations about some changes in the agricultural use of the land spaces with farming enterprises. Now there are protected edges that form a riparian strip without fertilization and without the use of pesticides. Moreover, an 11 metres wide edge of fields along the running waters must not be treated with pesticides containing glyphosate, nitrophenols, and herbicides in autumn in order to minimize the input of nutrients here all not been accepted by the farming businesses.

Species relief measures for the Thick-shelled river mussel (*Diois crenata*) in the upper reaches of the River Milz

The population of Thick-shelled river mussel was discovered in 1992 when it was small and aged. In why from 1998 to 2002, the species inventory was supported on a yearly basis. Minors (*Potamogeton pectinatus*) were caught and released with a goal of Thick-shelled river mussel as an aquarium. They were then released nearby. The SAC monitoring 2012 showed that the measure has been successful: about 1,000 mussels were found, 17% of which were juveniles. For the Stone Crayfish no such measures are necessary at this time.

Central Europe Project Greennet

The river Milz is situated in Pilot Region 1 of the Greennet Project, in which the ecological network of the Central European Green Belt is being promoted. A situation similar to the one at river Milz can be found at the river Kutschenitza in Pilot Region 4, a small body of water in the Green Belt along the Slovenia-Austria border. Because values and threats are comparable between the two rivers, there is an exchange of information and scientific approaches between the Pilot Regions.



River Kučnica/Kutschenitza



Main characteristic and landscape

Pilot region 4 – Kučnica/Kutschenitza includes Natura 2000 sites within the trilateral Nature Park Gorjoko-Raab-Örség, Natura 2000 sites in the Südoststeirische Hügelland, a non-protected area along the Kučnica River and Natura 2000 sites along the Mura River on both sides of the border.

Geographically, the pilot region Kučnica/Kutschenitza has a hilly landscape with roots of different geological ages in the northern part and a flood plain leading to the confluence of the Kučnica and Mura Rivers in the south with mostly sand- and gravel-rich soils.

Renaturation Measures – To prevent erosion and improve natural biodiversity, these objectives have been established:

- Renaturate the Kučnica/Kutschenitza – meandering again – natural water bodies and nature need space
- Change practices of agricultural cultivation – make space for the river, re-establishing alluvial forests and extensive meadows
- Protect and conserve rare habitat types
- Gain financial support to purchase land through Nature NGOs for renaturation
- Ban pollutants (pesticides, fertilizers, sewage waters, ...) if harmful to surface and groundwater
- Make yearly ecological assessment of fish, mussels, crayfish, grasshoppers, oriolets dragon flies, diurnal butterflies species, meadow and forest habitats
- Connect Biotopes between Austria and Slovenia

Values

Fish: Spined loach, Common minnow, European bitterling; mussels: Duok mussel, Thick-shelled river mussel; dragonflies: Banded demoiselle; plants: Autumn orous, Yellow iris, Field fleawort; Alluvial Forest.



Threats:

- Disappearance of rare habitat types
- Over-regulation and destruction of the Kučnica/Kutschenitza river habitat causes it to lose its ecological function
- Over-regulation, over-exploitation and climatic change cause the river to run dry
- Fragmentation results in loss of connections between ecological networks (biotope corridors), joining habitats
- River and habitat pollution, including pesticides, fertilizers and phytopharmaceuticals: leaching from sediment on agricultural land and found in domestic wastewater from nearby settlements
- Soil run-off contaminates clear water
- Habitat destruction – decreases coverage of alluvial forests and meadows
- Land consolidations and agricultural reclamations can result in habitat loss
- Lack of public involvement seeking to prevent the loss of biodiversity
- Lack of public awareness and cooperation



Central Europe Project Greennet : The river Kučnica/Kutschenitza is situated in Pilot Region 4 of the Greennet Project, in which the ecological network of the Central European Green Belt is being promoted. A situation similar to the one at river Kutschenitza can be found at the river Milz in Pilot Region 1 in Germany. Because values and threats are comparable between the two rivers, there is an exchange of information and comparable solutions between the Pilot Regions.

GREENNET

Ergebnisse - Stakeholderaustausch Milz - Kutschenitza



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by the ERDF

GREENNET

Fazit

- Hören Sie auf Ihre Experten!
- Beziehen Sie lokale und regionale Gruppen ein
- Treten Sie nicht wie ein Experte auf
- Machen Sie Informationen verfügbar
- Gemeinsam Handeln - konsensuale Lösungen anstreben



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

GREENNET

Fazit

- CENTRAL EUROPE (INTERREG) hebt Projekte auf eine andere Ebene
- Dies steigert die Innen- und Außenwahrnehmung!



**CENTRAL
EUROPE**
COOPERATING FOR SUCCESS.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND



Albert Seifert von der Agrar Genossenschaft Milzgrund e.G. (2.v.l.) führte die Gruppe entlang des Grünen Bandes bei Milz und zeigte den Gästen – darunter auch Thüringens Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz (mit.) und Abteilungsleiter Ländlicher Raum und Forsten, Dr. Karl-Friedrich Thöne (2.v.r.), – wie hier Landwirtschaft und Naturschutz kooperieren.

Foto: K. Wolfschläger

Europa schaut aufs Grüne Band im Grabfeld